

Korrespondenzen.

St. Gregor.

Der letzte Woche angekündigte Kartenausschreibung, veranstaltet von dem christlichen Mütterverein der Gemeinde St. Gregor für die hungernden Kinder in Deutschland, wurde am Sonntag abgehalten und war mit gutem Erfolge gekrönt. Die Halle war ganz paffibel besetzt und die Anwesenden amüsierten sich auf das Beste. Der Wettbewerb unter den Spielern für die sehr angebotenen und wertvollen Preise war sehr animiert, denn dieselben waren alle der Mühe wert. Der erste Preis für die Damen bestand aus einer gemalten „China Fruit Bowl“ gegeben von der Grain Growers Gesellschaft, der erste Preis für die Männer aus einem Paket von hundert Cigaretten, gegeben von Herrn John Keizer. Die anderen Preise waren eine Silber „Gold Meat Fork“ und ein Photographie-Kolben von Herrn Mes. eine schöne Tabakpfeife und Tabak von Herrn Geo. Myres, ein Patentdrahtschlüssel von Herrn Martin Plemel. Auch waren Geldgeschenke gegeben worden von verschiedenen Persönlichkeiten: Herrn H. S. Henderson, unserm abgemalten beliebten Bahn-Agenten, Herrn John Binsfeld, der Bank von Montreal, Fraulein Lizette Binsfeld. Herr Binsfeld ließ sein Bedauern ausdrücken über seine Abwesenheit wegen Unwohlsein, ließ es sich aber nicht nehmen, zu dem finanziellen Erfolge beizutragen, auch ohne Karten Spiel. Nicht zu vergessen ist Herr Buffanum, unser bewährter Garage-Mann, welcher sich auch an den Baargaben beteiligte.

Der Reinertrag für die Rollenenden ist noch nicht ganz genau festgesetzt, doch dürfte derselbe ungefähr 45 Dollar betragen. Die Frauen servierten einen splendiden Ambüß mit feinem Kaffee, nachdem das Spiel beendet war, und es gebräuh denkwürdigen besondere Anerkennung für ihre viele Mühe und Freigebigkeit, da absolut keine Ausgaben mit dem Ambüß verbunden waren. Die ruhigen Beamtinnen des Vereins waren überall zu sehen, wo es angebracht war, die Anwesenden zu unterhalten und ihnen den Aufenthalt so gemüßlich wie möglich zu gestalten. Die St. Gregor Gemeinde ist mit unter den kleinsten Gemeinden unserer Diöcese, doch in Bezug auf wohlthätige Freigebigkeit und „Lüh und Bey“ steht sie an erster Stelle. „Go and do likewise“.

Spare in der Zeit, so hast du in der Not!

Die International Loan Co., mit ihrer Hauptoffice in Winnipeg, stellt sich hiermit den Werten des St. Peters Note vor, sowohl zwecks Kapitalanlage, als auch zur Vermittlung von Darlehen auf erste Hypotheken. Die Herren G. W. Arque, Manager, und J. Weber, Teilhaber und deutscher Vertreter der Gesellschaft, bereiten zur Zeit die St. Peters Kolonie und würden sich freuen, mit den Farmern und Geschäftleuten der Kolonie bekannt zu werden.

Die Gesellschaft, die in Manitoba wohl bekannt ist, besteht seit 1913, hat ein autorisiertes Kapital von \$20,000,000, wovon etwas über \$4,000,000 bereits gezeichnet sind. Man spricht heutzutage soviel davon, die Banken unter Regierungskontrolle zu bringen. Das ist aber bei der International Loan Co. schon längst der Fall.

Der Hauptzweck der Gesellschaft ist, Zinsen für Hypotheken, die jetzt zum größten Teile nach dem Osten Canadas und ins Ausland gehen, im Westen zu behalten. Deshalb ist jedermann eingeladen, sich an dieser sicheren Kapitalanlage zu beteiligen. Die Gesellschaft hat in den 10 Jahren ihres Bestehens eine jährliche Dividende von 6% erklart, und die Tatsache, daß die Teilhaber mit der Gesellschaft gemeinsam gewirkt haben, indem sie ihren Freunden, die Geld anzulegen, und solchen, die Geld zu borgen wünschen, der Gesellschaft empfohlen haben, hat es der Gesellschaft ermöglicht, mit sehr geringen Unkosten zu operieren. Aktien können

nen auch auf Abzahlung gekauft werden und die Haftpflicht der Teilhaber erlischt vollständig nach der erfolgten Bezahlung der Aktien. Auf diese Weise ist auch dem kleinen Sparrer Gelegenheit gegeben, sein Geld in einer sicheren Gesellschaft auszuliegen und sich dadurch für seine alten Tage eine sichere Einnahme zu verschaffen. Gelder, die bei der International Loan Co. angelegt werden, sind frei von der „Income Tax“, da die Dominion Regierung dieselbe von der Gesellschaft direkt einzieht. Spare in der Zeit, so hast du in der Not.

G. W. Arque, Manager. J. Weber, deutscher Vertreter.

Ueber die Mitschuld Amerikas

an dem größten Betrug der Weltgeschichte sprach jüngst der ehemalige Altonischer Bundeslenator James Hamilton Lewis vor den Söhnen der amerikanischen Revolution. Wörtlich sagte er: „Als wir uns entschlossen, in den Krieg einzutreten, versicherten wir unserem Volke, daß wir die Knechtung oder Unterjochung eines Volkes niemals zu geben würden. Wir würden keinen Landraub dulden, erklärten wir. Unsere Verbündeten kundeten sie erlich an, daß dies auch ihr Standpunkt sei, und daraufhin zogen wir in den Krieg, um den Militarismus zu zerstreuen und die Demokratie zu retten. Nachdem es den Ver. Staaten gelungen war, den Krieg zu einem für die Allierten günstigen Abschluß zu bringen und unsere Gegner auf Grund eben dieser Versprechungen zu veranlassen, die Waffen niederzulegen, gingen die meisten Staatsmänner hin und beraubten einen wehrlosen gemachten Gegner um seine reichsten Gebiete. Millionen von Menschen wurde gegen ihren Willen eine fremde Staatsangehörigkeit aufgezwungen. Durch ihre Handlungsweise haben die europäischen Staatsmänner den Grund gelegt für neue und furchtbarere Kriege. Ungeheure Summen geben sie für militärische Kustlungen aus, aber um die Bezahlung ihrer hier anstehenden Schulden suchen sie sich herumzudrücken. Eine derartige Handlungsweise verstoßt gegen die amerikanischen Grundzüge, gegen unsere Begriffe von Ehre. Durch sie wurden die Ver. Staaten Mitschuldige an einem Betrug, für den sich keine Entschuldigung finden läßt. Amerika ist von jetzt an gezwungen, nicht auf der Hut zu sein vor europäischen Versprechungen. Nicht kleimliches Vorurteil gegen Europa veranlaßt die überwiegende Mehrzahl unserer amerikanischen Mitbürger, sich gegen Beitritt zur Liga der Nationen oder zum internationalen Gerichtshof zu erklären, sondern einzig und allein der Wunsch, unserem Lande künftig das Recht der freien Selbstbestimmung zu erhalten. Wir werden, getreu unseren Idealen, nichts unversucht lassen, den Völkern in Europa nach Kräften zu helfen; wir hoffen und wünschen, daß endlich einmal wieder wirklicher Friede auf Erden einkehren möge, und sind bereit, dafür alles herzugeben; alles mit Ausnahme der Ehre und Sicherheit Amerikas.“

Im Wirtshaus. Tischnachbar (kopfschüttelnd): „Die vierte Flasch Wasser bestellen Sie schon? Begreif ich nicht, wie man soviel Flüssigkeit in den Magen hineinschütten kann!“ — „Sie haben doch auch die vierte Maß Bier bereits?“ — „Das ist ja andere Sach!“ — „Hier ist Getränk!“ —

Ueber große Offenheit. Zahnarzt: „Sie brauchen den Mund nicht noch weiter zu öffnen, es genügt vollkommen!“ Bauer: „A hob halt denkt, daß Sie mit der Zange rein müßten.“ Zahnarzt: „Mit der Zange schon, aber ich selbst werde draußen bleiben!“ D. diese Kinder. Mamma hatte einen Schluß Brandt genommen wegen Zahnschmerzen. Beim Gute Nachtluß meinte das kleine Tochterchen: „Du hast ja welches von Papas Parfüm gebraucht!“ Der zerstreute Arzt. Freundin: „Ist dein Mann noch immer so zerstreut wie früher?“ — Arztgattin: „Na, und ob! Neulich hat er bei einem Patienten die Rezeptur auf Deutsch und die Rechnung auf Lateinisch geschrieben!“

Die religionslose Schule nicht das ursprüngliche amerikanische Ideal.

Bogens eines protestantischen Missionars auf Hawaii aus dem Jahre 1839.

Warum man dort die religiöse Schule fördern wollte.

Es ist von katholischer Seite schon öfters darauf hingewiesen worden, daß die religionslose Schule durch aus dem ursprünglichen amerikanischen Ideale nicht entsprach, und daß sie, nur der Not gehorchend und dem Einflusse moderner Ideen, zur Herrschaft in unserem Lande gelangt ist. Eine kleine, aus dem Jahre 1839 stammende Schrift eines amerikanischen Missionars auf Hawaii verrät ganz deutlich, wie sehr man in unserem Lande vor hundert Jahren eine auf der Religion begründete Schulbildung schätzte. Ein besonderes Kapitel dieses Werkes, das unter dem Titel „History and General Views of the Sandwich Islands Mission“ in New York gedruckt wurde, behandelt die Notwendigkeit der Gründung und Erhaltung von Schulen für die Eingeborenen jener Inselgruppe. Und diese Schulen sollten nach der Ansicht des Missionars, Selden Tibble, von der Religion beherricht sein. Der Verfasser erklärt an einer Stelle jenes Kapitels: „Laßt uns die Weisheit der Pilgerväter nachahmen und bei unseren Bestrebungen zur Hebung des Volkes der Sandwich-Inseln die Mittel einer gründlichen Erziehung mit den Unterweisungen des Gotteshauses verbinden.“ Was er damit sagen will, erhellt zur Genüge aus dem folgenden Abschnitt desselben Kapitels. Er erklärt nämlich: „Wenn ich von einem Erziehungsinstitut spreche, so meine ich natürlich ein Spitem, das mit dem heiligen Geiste getauft ist, und das vollkommen unter dem Einflusse der Religion, Christi steht, das begangen wird und in jedem Schritt verfolgt wird mit inbrünstigem und demütigen Gebete. Auf diesem Wege, so darf man hoffen, könnte eine große Anzahl von Männern erweckt werden, um auf verschiedene Weise Gutes zu tun und, mit der Hilfe Gottes, die Retter ihres Landes zu werden.“ So überzeugt ist dieser Missionar von der Notwendigkeit dieses Vorgehens, daß durch religiöse Männer des eigenen Volkes den Sandwich-Inseln das Heil kommen müße, daß er die Ansicht auspricht, wenn man dieses Mittel nicht anwenden wolle, so möge man nur jede Hoffnung, das Volk Sawais zu retten, fahren lassen, und zwar trotz der gewaltigen Revivals. Man möge sich dann einfach darauf beschränken, so viele Angehörige der gegenwärtigen Generation als möglich auf den Tod vorzubereiten. Es gäbe auf den Inseln dreißigtausend Kinder, die den Missionaren vollkommen zur Verfügung ständen, ganz in ihre Hände gegeben seien; „Ihre Charakterbildung ist von der Vorlesung Gottes den amerikanischen Kirchen anheimgegeben.“ Sie würden bald das Mannesalter erreichen und das Volk der Sandwich-Inseln bilden. „Die Zeit fliegt, die Väter sterben dahin, und die Kinder nehmen ihre Stellen ein.“ fährt Tibble fort: „Der jede Form annehmender Ton befindet sich in unseren Händen. Wenn wir den gegenwärtig günstigen Augenblick nicht benutzen, so können wir sicher sein, daß Satan ihn nicht unbemerkt vorübergehen lassen wird.“ Er fährt des weiteren aus, was aus der Jugend ohne christliche Schulen werden müße: „Die Kinder werden aufwachsen wie die wilden Ziegen auf dem Felde — aufwachsen unter dem Einflusse der Gotteslästerer, der Ehebrecher und der Süßer, und was noch schlimmer ist, sie werden verhärtet werden gegen alle Einflüsse des Christentums, ein Zustand, der wo möglich noch schlimmer ist als das Heidentum selbst.“ Mit der Hilfe von Schulen aber, so fährt Tibble fort, „ist es möglich, wie die Tatsachen beweisen, ihnen gute Sitten und religiöse Gefühle (?) anzuerziehen, und viele von ihnen können mit Sicherheit in die Hürde Christi gesammelt werden.“ In unserer Zeit ist man gewohnt, solche Argumente nur von katholischer Seite vorgebracht zu hören. Die „amerikanischen“ Kirchen haben den von Missionar Tibble eingenommenen Standpunkt so gut wie völlig aufgegeben. Sie haben, mit anderen Worten, den Lehren ihrer

schonleben durch Erziehen zum Opfer.

— In einem oder zwei Jahrzehnten wird die Verb und Lederindustrie der Ver. Staaten in ihrer Versorgung mit Rohstoffen größtenteils vom Ausland abhängig sein, da die amerikanischen Forste dann niedergewirtschaftet sein werden. Zu diesem Ergebnis sind Beamte des Handelsdepartements gekommen, nachdem sie seit nahezu einem Jahre einem Beschluß des letzten Kongresses gemäß die Rohstoffverhältnisse des Landes untersucht haben. Als eine Vorsichtsmaßregel wird eine Unterzucht der Forste empfohlen, und es wird gesetzliche Ermächtigung für die amerikanischen Verbraucher gefordert, sich zum gemeinsamen Einkauf von Holzrinde im Ausland zusammenzuschließen. Dadurch würden die Verbraucher, den Erzeugungsgegensätzen wirksam begegnen können.

Franklin, Pa. — Bei einer vorzeitigen Explosion von 15 Quart Nitroglycerin wurden in Temple Corners, 5 Meilen von hier entfernt, 6 Personen, darunter eine Frau, getötet. Der Unfall trat sich während der Bohrung eines neuen Brunnens zu.

Dal City, Pa. 9 Personen wurden getötet bei einem Feuer, das ein Farmhaus in Tylerburg, nahe Schipperville im Clarion County, einäscherte. James Menker und seine 8 Enkelkinder, von denen eines ein Kind von Claude Emminger war, in dessen Haus das Unglück sich ereignete, sowie der 14 Jahre alte Michael McManigle, der zu Besuch im Hause Emmingers weilte, waren die Opfer der Katastrophe.

Douglas, Ariz. Bei den verschiedenen Erdbeben, die die Gegend von Huatabas, Mexiko, heimsuchten, kamen 12 Personen ums Leben. Durch 29 Erdstöße wurde Huatabas gänzlich dem Boden gleichgemacht.

Janesville, D. Bei einem Zusammenstoß zweier Automobile auf der National Road wurden 8 Männer und eine Frau getötet und 5 andere Personen schwer verletzt. Die Ursache des Zusammenstoßes konnte nicht festgestellt werden.

Portland, Oreg. Die größte heilige Synagoge wurde durch ein Feuer, das auf Brandstiftung zurückgeführt wird, zerstört. Der angerichtete Schaden wurde auf \$250,000 geschätzt.

Inhalts schwere Zahlen. Nach den Ermittlungen unserer Lebensversicherungs-Gesellschaften werden von hundert gefunden Amerikanern, wenn sie fünfundsiebenzig Jahre alt sind, nach vierzig Jahren vier wohlhabend, einer wird reich, sechsunddreißig gehen bis dahin mit dem Tode ab, fünf liegen noch ihrer Arbeit ob und vierundfünfzig sind abhängig von Verwandten, Freunden und von der öffentlichen Wohltätigkeit. Eine Zusammenstellung, die gar manchen überraschen dürfte.

Das Staatsdepartement in Washington erhielt vom amerikanischen Vertreter Schurman in Peking die offizielle Mitteilung, daß die Missionarin Juline A. Kilen von chinesischen Banditen in Tsao Wang entführt und die beiden anderen amerikanischen Missionare Herr und Frau Bernad Hoff verwundet worden seien. Der amerikanische Vertreter meldet weiter, daß er beim Auslandsminister Wellington-Koe vorstellig geworden sei, welcher sein Bedauern über den Vorfall ausgedrückt und versprochen habe, sich sofort mit den Behörden der Provinz in Verbindung zu setzen und schnelles Vorgehen zur Befreiung der Missionäre zu verlangen.

Minneapolis. Der Bankräuber Normann „Red“ Ryan, der von sich gelagt, daß man ihn nie lebend nach Kanada zurückbringen würde, wurde Samstag von den kanadischen Behörden an der Grenze in Gewahrsam genommen. Die Verhaftung Ryans war in Minneapolis, Minn., erfolgt. Ryan hat ein langes Sündenregister. Er ist bereits zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe in Toronto verurteilt worden.

Des Moines, Ia. — Polizeichef John B. Hammond übernahm persönlich die Untersuchung eines Alkoholvergiftungsfalles, dem vier Mädchen im Alter von 16 bis 20 Jahren zum Opfer fielen. Für die Lieferung des Alkohols, der bei einer Privatunterhaltung getrunken wurde, wurde W. Lurie verantwortlich gemacht.

St. Louis, Mo. — Hier fielen der kalten Welle, die die Stadt am 6. Jan. heimsuchte, fünf Men

Dänemark verfas Poincare.

Die wahnfinnige Politik Poincares beginnt nun auch Dänemark zu beunruhigen. Unter der Ueberschrift „Europa vor dem Zusammenbruch“ bringt Frans Venitrebald die folgenden Auslassungen: „Neben dem deutsche Reich in ein ökonomisches Chaos verfallen ist, woraus kein Ausweg zu sehen ist, ist in der letzten Zeit — um das Unglück voll zu machen — zugleich die Gefahr für Deutschlands politische Auflösung größer und größer geworden. Man wird sich nun in vollem Ernste mit der Frage beschäftigen müssen, ob Deutschlands Zusammenbruch der Vorläufer für eine allgemeine europäische Katastrophe ist. Man wird nicht leugnen können, daß in jedem Falle das europäische Zeitaler sich infolge des ständigen Niedergangesprozesses, der sich in Deutschland vollzieht, in einer äußerst kritischen Situation befindet. Wird das Deutsche Reich zerplittert und eine Beute vernichtender Bürgerkriege, so ist große Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Bolschewismus von Rußland weiter nach Westen in einem unheimlich schnellen Tempo vordringen wird. Welche schicksalsschweren Folgen das für unseren ganzen Erdteil haben wird, zunächst für die Länder, die an Deutschland grenzen, wird man sich selbst sagen können. Aber ganz abgesehen von einer bolschewistischen Gefahr, bedeutet allein die Tatsache, daß Deutschland dem ökonomischen Untergang anheimzufallen ist, ein europäisches Unglück. Man kann seine Augen vor der Tatsache nicht verschließen, daß das Reparationsproblem wie die Verhältnisse sich jetzt entwickelt haben, unlosbar geworden ist.“

Fred. Geschäfts-Inhaber (zu einem Reisenden, den er nicht los werden kann): „Ich habe jetzt keine Zeit und auch von allem Möglichen den Kopf voll!“ — Reisender (schnell): „Da könnten Sie vielleicht meine ganz vorzüglichen lausischen Klämme gebrauchen?“

Schwierig. Richter: „Sie müßen Ihre Aussage für Wort beschwören und dürfen nicht behaupten, was Sie nur vom Hörensagen wissen. Wo sind Sie geboren?“ Zeuge: „In Königsberg, aber das könnte ich nicht beidenden, das weiß ich auch nur vom Hörensagen.“

Frenes Studium. Herr (zum Bauer): „Das ist ja sehr erfreulich; wie ich hörte, ist ja Ihr Sohn Doktor der Philosophie geworden?“ — Bauer (heutzend): „Na, do Philologie foliet mich aber auch 15 Jahren!“

FOR SALE SWEET CLOVER SEED, white blossom, cleaned and scarified, \$10.00 per 100 lbs RYE GRASS SEED, \$10.00 per 100 lbs. bags included, f.o.b. Muenster, Sask. Jos. Bonas.

Farm-Hilfe besorgt! Unentgeltliche Vermittlung derselben durch die Canadian National Railways COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT Die Arbeiten dieser Abteilung erstrecken sich über das ganze westliche Canada, um dem Publikum die bestmöglichen Dienste leisten zu können. Durch ihre Spezial-Vertreter im Osten, in Großbritannien, Norwegen, Schweden, Dänemark und anderen europäischen Ländern ist diese Organisation imstande, männliche und weibliche Einwanderer massenhaft nach Canada zu bringen, welche in kurzer Zeit zu befähigen und erminischten Ansiedlern werden. Früher war die Ungevißheit, ob sich bald Beschäftigung für sie finden werde, das größte Hindernis für die Einwanderer. Nunmehr können die Farmer die Einwanderung fördern, indem sie sich Hilfskräfte durch uns überweisen lassen, und diesen möglichst ein Jahr lang Beschäftigung garantieren. Es sind damit keine Unkosten verbunden, kein Vorwärts wird verlangt für Reisekosten und dergl. Alle gewünschte Auskunft dient nur dem Zweck, den arbeitstüchtigen Einwanderer zu informieren. Jeder neue Ansiedler bringt Ihnen Vorteil! Alle Stations-Agenten der Canadian National Eisenbahnen haben die nötigen Formulare und besorgen Ihre Gesuche, oder man schreibe an D. M. JOHNSON General Agricultural Agent WINNIPEG R. C. W. LETT General Agent EDMONTON COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT CANADIAN NATIONAL RAILWAYS